

AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz

Jahresbericht 2005

Vogelstrauss – und wir bezahlen die Rechnung?

Je länger die Debatte um die Finanzprobleme der IV und die 5. Revision dauert, desto klarer wird, dass eigentlich alle Menschen mit Behinderungen in die entwürdigende Rolle von Profiteuren gedrängt werden: Die Massnahmen, welche die Politik ergreifen will, zielen fast ausschliesslich auf die Versicherten und sind repressiv oder bewirken Leistungskürzungen. Die Ziele einer gesellschaftlichen Partizipation und Integration und der effiziente Einsatz von Mitteln werden verdrängt. Die Folgen der Politik der Kostensenkung im Sozialbereich werden bewusst nicht reflektiert. Dabei ist das Nationale Forschungsprogramm 45 "Probleme des Sozialstaates Schweiz" eben erst abgeschlossen worden. Mehrere Millionen CHF wurden investiert, um u.a. die Themen "Chancengleichheit und Gleichstellung von Menschen mit Behinderung" und "Abstimmungsprobleme im System der Sozialen Sicherheit" zu erforschen. Herausgekommen ist, dass Menschen mit Behinderungen sich zum Teil in prekären Lebenslagen befinden, ohne Chancen auf (Zusatz-)Verdienste im ordentlichen Arbeitsmarkt. Weiter, dass Betroffene häufig alles dransetzen, mit ihrer Situation selbst und ohne IV-Rente fertig zu werden. Diejenigen, die als Arbeitgeber ihre Führungs- oder ihre strukturellen Probleme der IV zugeschoben haben, werden dagegen von der laufenden Debatte nicht einmal zu einer kritischen Reflexion animiert.

Hier hat unser Verband, zusammen mit Partnern, Gegensteuer gegeben – und er wird es auch weiterhin tun: Die IV-Diskussion muss versachlicht und auf populistisches Gepolter nicht mehr weiter eingegangen werden. Die Vorschläge, welche die Politik macht, müssen endlich wieder der Lebensrealität der Menschen mit Behinderung entsprechen, statt (bewusst) daran vorbeizuzielen. Das heisst konkret: Es soll nicht mehr so getan werden, als ob Mehreinnahmen für die IV überflüssig und un gerechtfertigt wären und sich die Sanierung allein ausgabeseitig erreichen liesse. Es soll niemand mehr behaupten, die Leistungen der IV seien zu grosszügig, man könnte sie eigentlich kürzen. Und es soll der Anteil der Arbeitgeber an der Entwicklung nicht mehr weiter unter den Teppich gekehrt werden, sondern diese per Gesetz in die Pflicht genommen werden. Alles andere ist Vogelstrauss-Politik. Die Rechnung dafür bezahlen müssen die behinderten Menschen. Längerfristig aber nicht nur sie: Der soziale Frieden ist ein wesentlicher Standortvorteil der Schweiz. Ihn einzutauschen gegen einen überstürzten Spareffekt, wäre mehr als kurz-sichtig.

Dr. Therese Stutz Steiger
Präsidentin AGILE

Sozialpolitik

Hintergrund

Sozialpolitisch dominierte dieses Jahr ein Thema unsere Arbeit: die 5. IVG-Revision inklusive der dazugehörigen Themen wie verbesserte Integration in den Arbeitsmarkt, verstärkte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Versicherungen und staatlichen Institutionen sowie die Finanzierbarkeit des Sozialstaates. Das Umfeld, in dem diese Themen zu behandeln waren, blieb wie in den Vorjahren schwierig: Der öffentliche Diskurs war beherrscht vom Ruf nach Sparen um mehr oder weniger jeden Preis, von angeblich zu Unrecht Leistungen Beziehenden und dem Zwang zur Integration. Neben der IV beschäftigten uns aber auch noch andere Geschäfte weiter, zum Beispiel das Thema Assistenzentschädigung, die geplante Einführung der Pflegefinanzierung oder die zweite Etappe der NFA.

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ Stärkung des Einflusses der Betroffenen auf alle Entscheide in der Behindertenpolitik, namentlich auch innerhalb der DOK
- ◆ Mitarbeit im Rahmen der DOK bei allen relevanten Geschäften der nationalen Behindertenpolitik
- ◆ Mitarbeit in Trägerschaften, Kommissionen und Arbeitsgruppen gemäss Leistungskatalog
- ◆ Mitarbeit im „Pilotprojekt Assistenzbudget“ von FAssiS

Was getan wurde

- ◆ Mitarbeit u.a. in der Eidg. AHV/IV- und in der Eidg. BVG-Kommission, in DOK-Büro, -Konferenz und –Arbeitsgruppen, der Arbeitsgruppe „Berufliche Integration“ des Arbeitgeberverbandes und diversen Begleit- und Arbeitsgruppen der Bundesverwaltung
- ◆ Mitarbeit in der Begleitgruppe für das „Pilotprojekt Assistenzbudget“
- ◆ Diverse Grundlagenpapiere, Vernehmlassungen, offene Briefe und Eingaben zu Pilotprojekt Assistenzbudget, Sanierung IV, Revision IV-Verfahren, IV generell, berufliche Integration und Kampagne „Back to work“, 11. AHV-Revision
- ◆ Stellungnahme zu den einzelnen Themen mit Medienmitteilungen, in unserer Zeitschrift, auf unserer Website und in unserem Newsletter
- ◆ Teilnahme am Hearing des Nationalrats zur 5. IVG-Revision
- ◆ Verfeinern und Umsetzen eines Konzepts zur Verbesserung des Lobbyings auf Bundesebene; Kontaktpflege oder –aufnahme zu bzw. mit diversen Mitgliedern des eidg. Parlaments, v.a. in Zusammenhang mit der 5. IVG-Revision

- ◆ Weiterentwickeln des Konzepts für „Back to work“ und Mitarbeit in der Arbeitsgruppe des BSV für eine Kampagne „Versicherungsinformation Arbeitgebende“
- ◆ Aufbau einer verstärkten Koordination und Langfristplanung der Arbeit der sozialpolitischen Kommissionen in den drei Sprachregionen; Weiterführung dieser Koordination und Langfristplanung

Kurzbilanz und Ausblick

Gesamthaft entwickelte sich die IV-Revision so weiter, wie es aufgrund der aktuellen politischen Grosswetterlage zu erwarten war – das heisst nicht so, wie wir vielleicht insgeheim doch gehofft hatten. In Einzelfragen vermochten wir zwar durchaus Erfolge zu verbuchen, doch die grosse Korrektur, das Zurechtbiegen der Abbau- in eine zukunftsgerichtete, sozialverträgliche Vorlage blieb aus.

Dass selbst Korrekturen in Einzelfragen keine Selbstverständlichkeit sind, bewies die Revision des IV-Verfahrens, die in der Wintersession abgeschlossen wurde: Gegen jede Vernunft, nur um ein Zeichen zu setzen gegen angeblich zu viele bzw. missbräuchliche Rentenbegehren, beschloss das Parlament das erst vor wenigen Jahren revidierte Verfahren wieder abzuändern. Resultat davon: Statt beschleunigt werden die Verfahren in Zukunft sogar noch verlangsamt und die BezügerInnen von IV-Leistungen diskriminiert.

Ein paar Lichtblicke gab es aber auch in diesem Jahr: Das Pilotprojekt Assistenzentschädigung reifte so weit, dass es Anfang 2006 effektiv starten kann. Damit rückt die Erfüllung eines der zentralen Anliegen der Behindertenselbsthilfe, die Wahlfreiheit der Wohnform, einen entscheidenden Schritt näher.

Das Thema Integration in den Arbeitsmarkt wurde derart breit diskutiert, dass jetzt auch der allgemeinen Öffentlichkeit klar sein dürfte, dass mehr getan werden muss und kann, um behinderte Menschen im Arbeitsmarkt zu halten oder je nachdem wieder in diesen zu integrieren. Mit der zielgerichteten Information an die Arbeitgeber hat unsere Informationskampagne "Back to work" ihren Teil dazu beigetragen.

Es zeigte sich, dass unser Widerstand gegen die NFA trotz verlorener Abstimmung (im Vorjahr) nicht zwecklos war. Bei der Umsetzungsgesetzgebung, die heuer in Angriff genommen worden ist, hielt sich der Bund bisher an die vor und während des Abstimmungskampfes gegebenen Zusicherungen zugunsten der behinderten Menschen.

Gleichstellung

Hintergrund

Seit es der Politik und über weite Strecken auch der Öffentlichkeit nur noch um Kosten geht, droht das Thema Gleichstellung vergessen zu gehen oder zumindest sehr in den Hintergrund zu geraten. Das ist umso unverständlicher, als Gleichstellung ein Querschnittsthema ist, das immer mitbetroffen ist. Das zeigte gerade der erste, bereits in diesem Jahr abgeschlossene Teil der IV-Revision, derjenige zum Verfahren. Das Parlament wusste nichts Besseres, als dieses so zu "korrigieren", dass BezügerInnen von IV-Leistungen fortan diskriminiert werden – zu allem Überfluss ganz ohne Nutzen auf der Kostenseite. Fast noch mehr zu denken als der Beschluss selber gab die Art und Weise, wie er gefasst wurde: ohne auch nur das leiseste Bedauern wegen der diskriminierenden Wirkung. Zu denken gibt auch, wie resistent Öffentlichkeit und Politik gegenüber der Einsicht sind, dass Sparen und Behindertengleichstellung nicht zu trennen sind: Erst wenn die Menschen mit Behinderungen als Auszubildende, Arbeitende, Konsumierende, Wohnende usw. wirklich in die Gesellschaft integriert sind, lässt sich ein ansehnlicher Teil dessen sparen, was heute noch für Sonderlösungen ausgegeben werden muss, und nutzen, was alles an Ressourcen brach liegt.

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

Einflussnahme auf den Prozess der Umsetzung der Gleichstellung Behinderter im Sinne der Selbsthilfe mit speziellem Augenmerk auf die Gewährleistung der Bedürfnisse der verschiedenen Behinderungsarten durch:

- ◆ Führung und inhaltlich-administrative Betreuung des Gleichstellungsrates
- ◆ Mitarbeit im Rahmen der DOK bei der politischen Umsetzung der neuen Rechtsbestimmungen (BehiG)
- ◆ Eigene Stellungnahmen

Was getan wurde

- ◆ Publizistische Unterstützung des Gleichstellungsanliegens
- ◆ Führung des Gleichstellungsrats
- ◆ Sekretariat – organisatorisch-administrativ – des Gleichstellungsrates
- ◆ Aktive Unterstützung des Gleichstellungsrats beim Erarbeiten eines Konzepts und eines Aktionsplans für die Medienarbeit sowie der politischen Agenda
- ◆ Aktive Unterstützung des Gleichstellungsrats bei der Öffentlichkeits-, insbesondere Medienarbeit
- ◆ Aktive Unterstützung des Co-Präsidiums bei seiner Arbeit

- ◆ Mitarbeit beim Lobbying des Gleichstellungsrats gegen die Revision des IV-Verfahrens
- ◆ Mitarbeit beim Lobbying zugunsten eines vernünftigen finanziellen Spielraums des EBGB
- ◆ Teilnahme an einer Umfrage bezüglich Zugänglichkeit der Verwaltung
- ◆ Informieren des EBGB über die teilweise unterschiedlichen Strukturen des Behindertenwesens in West- und Deutschschweiz
- ◆ Informationsbeschaffung bezüglich Finanzhilfen, die das EBGB ausrichten kann
- ◆ Initiierung und Leitung einer Arbeitsgruppe, die sich Gedanken machte zu Organisation und struktureller Einbindung des Gleichstellungsrats

Kurzbilanz und Ausblick

Im Vorjahr leitete ein Dreiergremium den Gleichstellungsrat interimsistisch. Heuer übernahmen nun Cyril Mizrahi und Olga Manfredi das Co-Präsidium. Gleichzeitig wurden sie zum Mediensprecher Westschweiz bzw. zur Mediensprecherin Deutschschweiz ernannt. Dass eine ratseigene Medienarbeit wichtig ist, war bereits während der Erarbeitung der Strategie klar geworden. In ihrem ersten Amts(halb)jahr vermochten die beiden Sprechenden einiges zu bewirken. Sie schufen die Grundlage für eine erfolgreiche Medienarbeit (Medienkonzept) und knüpften zahlreiche Kontakte zu Medienschaffenden. Sie verfassten mehrere Medienmitteilungen, zahlreiche Beiträge für verschiedene Publikationen und wurden ihrerseits diverse Male von Medien für Stellungnahmen angefragt. Hinzu kam eine Vielzahl von öffentlichen Auftritten (3. Dezember, Behindertenkonferenzen, Hochschulen, Tagungen usw.). Politisch beschäftigen den Rat unterschiedliche Geschäfte. Von Teilaspekten des materiellen Teils der IV-Revision und der Revision des IV-Verfahrens über das Budget des EBGB bis hin zur Frage, wie BehiG-konform die neue Generation Billetautomaten sein muss, welche mehrere grosse Verkehrsbetriebe anschaffen wollen.

So wie sich die Strategie, die der Rat für die Fachstelle Egalité Handicap für die Jahre 2004-06 entworfen hat, auch in diesem Jahr als sinnvolle Vorgabe erwies, erzeugte sich auch die für den Rat gewählte Struktur als tragfähig. Zu diesem Schluss kam eine Arbeitsgruppe, die extra zur Reflexion diese Frage eingesetzt worden war.

Gemäss Strategie wird die Fachstelle bald Vorschläge vorlegen, wie sich die beiden empfindlichsten Lücken des BehiG, die Bereiche Schule und Arbeit, schliessen lassen. Dass Handlungsbedarf besteht, ist offensichtlich: Auch heuer stammte ein Grossteil der Anfragen an die Fachstelle aus den genannten beiden Bereichen.

Berufliche Integration

Hintergrund

Dem Thema berufliche (Wieder-)Eingliederung wurde im vergangenen Jahr besonders starke Aufmerksamkeit beschieden. Vor allem im Zusammenhang mit den Debatten um die 5. IV-Revision heisst es heute „Eingliederung statt Renten“ und nicht mehr „Eingliederung vor Rente“. In der Botschaft zur 5. IV-Revision wird dabei der Fokus sehr stark und einseitig auf die Versicherten ausgerichtet. Für sie werden die Mitwirkungspflichten verschärft und schier jede Arbeit wird zumutbar; gleichzeitig sollen sie sich massive Eingriffe in ihre Persönlichkeitsrechte gefallen lassen. Die Arbeitgebenden bleiben dagegen im Wiedereingliederungsprozess abwesend und werden zu keinem Beitrag verpflichtet. AGILE hat dieser Tatsache entgegengewirkt und konnte im Berichtsjahr mit der Umsetzung des 2004 neu ausgerichteten Konzepts für eine Informationskampagne „Arbeit für Behinderte“ starten und hat, wo immer es möglich war, auf den verstärkten Einbezug der Arbeitgebenden in den Prozess der beruflichen Integration hingewirkt.

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

Durchführung der nächsten Phase der Informationskampagne gemäss Konzept mit Zielpublikum mittlere Unternehmen aus ausgewählten Branchen.

Was getan wurde

- ◆ Weiterentwicklung des Konzeptes, fallenlassen des Branchenspezifischen Ansatzes, stattdessen Ausrichtung auf neue Hauptpartner wie kantonale Verbände, z.B. Wirtschaftskammern oder Handels- und Industrievereine
- ◆ Auswahl des definitiven Namens „Back to work - ein Angebot für Arbeitgebende“ sowie des Helm-Logos
- ◆ Entwickeln von Pressemappen, Informationsmaterial „Was behinderte MitarbeiterInnen wirklich kosten“ sowie Helmen und Klebern mit Logo in Zusammenarbeit mit einem Werbebüro sowie einer Marketingfachfrau
- ◆ Festlegung der Auftrittsregionen: NW, BL, TG sowie NE
- ◆ Kontaktaufnahme und Verhandlungen mit den Partnern und den IV-Stellen betreffend Veranstaltungen
- ◆ Organisieren der Anlässe, wobei schliesslich erst ein Anlass in Hergiswil, NW, zu Stande kam
- ◆ Mitarbeit in der Arbeitsgruppe BSV „Versicherungsinformation Arbeitgebende“, welche nach einem halben Jahr sistiert wurde

- ◆ Mit der Wahl des Themas des sozialpolitischen Teils der DV 2005 „Früherkennung und Begleitung“ wird die Problematik der abwesenden Arbeitgebenden beim Arbeitsplatzverlust und der beruflichen Wiedereingliederung auch für die Delegierten von AGILE aufgegriffen und werden AGILEs Argumente für diesen Bereich innerhalb der 5. IV-Revision geschärft.
- ◆ AGILE gibt ein Gutachten bei einem der DV-Referenten in Auftrag, welches sich schwergewichtig und kritisch mit den Vorschlägen des Bundesrates zur beruflichen Wiedereingliederung befasst. Das Gutachten wird den Mitgliedern der sozialpolitischen Kommission des Nationalrates zugeschickt.
- ◆ AGILE ist im Stiftungsrat von Profil - Arbeit und Handicap vertreten, der Stiftung von Pro Infirmis zur beruflichen Integration von Personen mit Behinderung.

Kurzbilanz und Ausblick

Die Zusammenarbeit mit den Hauptpartnern im Rahmen von "Back to work" war sehr zeitaufwändig und manchmal schwierig. Zwar betonen alle Seiten, wie wichtig die Information der Arbeitgebenden sei und dass die Hemmschwellen im Kontakt mit behinderten Personen abgebaut werden müssten. Doch wollen sich wenige so richtig für das Thema engagieren und verpflichten. AGILE braucht deshalb einen langen Atem und viel Überzeugungskraft, um den diversen Partnern die Problematik zu schildern und sie für gemeinsame Veranstaltungen zu gewinnen. Im Kanton Thurgau kam die Zusammenarbeit 2005 wegen einem längeren krankheitsbedingten Ausfall einer wichtigen Person nicht zu Stande. Wir werden dort 2006 back to work gehen. Die Veranstaltung im Kanton Basel-Land wurde in letzter Sekunde aus Gründen abgesagt, auf die wir keinen Einfluss hatten. Im Kanton Neuenburg musste die ursprünglich vorgesehene Veranstaltung auf 2006 verschoben werden, da sie von Seiten der Partner mit andern Events kollidierte. - Wir bleiben erst recht dran und lassen nicht locker.

Das BSV hat seinen in der 4. IV-Revision gesetzlich gefassten Auftrag zur Information der Arbeitgebenden bisher nicht erfüllt. Auch da stossen wir nach und prüfen verschiedene Optionen, um die Umsetzung der gesetzlichen Verpflichtung einzufordern.

Bildung

Hintergrund

2005 war geprägt durch Veränderungen: Theresa Giancotti, unsere Bildungsverantwortliche, verliess uns aus familiären Gründen Ende August. Für ihren grossen Einsatz während 3 ½ Jahren danken wir ihr ganz herzlich und wünschen ihr alles Gute. Mit Catherine Corbaz haben wir eine bestens qualifizierte und geeignete Nachfolgerin gefunden. Ebenfalls prägend waren Veränderungen bei Procap, welche das gemeinsame Bildungsprogramm der beiden Organisationen betrafen. Wir machten uns grundsätzliche Gedanken, welche Angebote neben den sozialpolitischen und den Kommunikations-Themen, die AGILE anbietet, in einem reduzierten gemeinsamen Bildungsprogramm nicht fehlen dürfen. Es sind dies für uns Angebote, die das Selbständig-Leben unterstützen, also die Kurse im Zusammenhang mit Fragen zum Umgang mit persönlicher Assistenz und die Kompetenzenbilanz-Kurse. Wir freuen uns, dass Procap diese Angebote weiter aufrecht erhält.

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

a) Kurse für Behinderte und Angehörige:

- ◆ „Die Macht der Leserbriefe“

b) Kurse für Fachpersonal:

- ◆ „Lobbyarbeit ganz konkret“
- ◆ „Auftreten und gewinnen“, Medien- und Kommunikationskurs
- ◆ „Egalité – nous la concrétisons!“ Comment mettre en oeuvre l'art. 8 al 2 de la constitution ainsi que la nouvelle loi sur l'égalité des personnes handicapées (Lhand)
- ◆ „Gleichstellung – jetzt wird's konkret!“ Wie setzen wir die neuen Rechtsinstrumente ein?
- ◆ „Lobbying en action“

Umsetzung des Projekts Kompetenzbilanz in enger Zusammenarbeit mit Mitgliedorganisationen und der Gesundheitsförderung Schweiz. Projektleitung und Koordination des Angebotes von Kompetenzenbilanz-Kursen in der ganzen Schweiz für alle Behinderungsgruppen.

Was getan wurde

- ◆ Durchführung von 6 Kursen mit total 82 Teilnehmenden, davon 48 in der deutschen Schweiz und 34 in der Romandie
- ◆ Zusätzlich zu den ausgeschriebenen Kursen Durchführung eines Kurses „Mit dem Sozialzeitausweis meine Stärken aufzeigen“

- ◆ Verhandlungen mit Procap über die Weiterführung eines Bildungsangebotes von Procap nach der Aufhebung der Stellen der Bildungsverantwortlichen
- ◆ Inhaltliche Vorbereitung unserer Kurse für 2006
- ◆ Durchführung der Bildungskonferenz in der Deutschschweiz zum Thema „Anforderungsprofil, Anstellungsbedingungen und Erwartungen der verschiedenen Institutionen an eine Kursleitung“, an welcher 18 Personen teilgenommen haben
- ◆ Leitung, bzw. Co-Leitung der Bildungskommissionen Deutschschweiz und Romandie
- ◆ Kompetenzen-Bilanzen für Menschen mit einer Behinderung: Weiterführung des Projekts. Neben 5 durchgeführten Kursen z.T. mit neuen Zielgruppen machten zwei erfahrene Fachfrauen die Ausbildung zu Begleiterinnen des Portfolio-Prozesses
- ◆ Lehrauftrag von 4 Lektionen zum Thema „Gesundheitsförderung bei Menschen mit einer Behinderung“ am Beispiel unseres Projekts, an der Fachhochschule Aargau /Nordwestschweiz/ Nachdiplomkurs zu Grundlagen der Gesundheitsförderung
- ◆ Unterstützung des Vorstandes von AGILE bei der Einführung des Sozialzeitausweises und der Erarbeitung eines aussagekräftigen Nachweises über die bei der Vorstandsarbeit eingesetzten Kompetenzen.
- ◆ Treffen mit den Vertretern der FTIA, um ihre Bedürfnisse und Interessen bezüglich Organisation und Anzahl der Kurse im Tessin abzuklären

Kurzbilanz und Ausblick

Wir mussten zwei Seminare wegen ungenügender Anmeldungen absagen und haben in diesem Jahr die quantitativen Vorgaben des Leistungsvertrags nicht ganz erreicht. Es hat sich gezeigt, dass die Durchführung von Kursen an Samstagen für die Mehrheit unserer Kursteilnehmenden nicht wünschenswert ist.

Erfolgreich waren die beiden Kurse zur praktischen Lobbyarbeit, die wir mit sehr erfahrenen Kursleitern durchführen konnten. Das Medienseminar „Auftreten und gewinnen“ wurde bereichert durch den Einbezug einer Journalistin, die mit den Teilnehmenden das Geben von Interviews praktisch übte.

Das Kompetenzenbilanzen-Projekt wird Ende Februar 2006 erfolgreich abgeschlossen. Theresa Giancotti ist weiterhin verantwortliche Projektleiterin und zuständig für den Abschlussbericht. Im nächsten Jahr werden zwei gehörlose Frauen die Begleiterinnen-Ausbildung machen, so dass die Kurse mindestens in der franz. Schweiz für diese Zielgruppe ab nächstem Jahr in Gebärdensprache angeboten werden können.

Öffentlicher Verkehr / Mobilität

Hintergrund

Im Gegensatz zum Vorjahr blieb es auf der Ebene der Politik ruhig, d.h. kein Entlastungsprogramm oder ähnliches bedrohte die behindertengerechte Umgestaltung des öffentlichen Verkehrs. Auf der Ebene der Umsetzung der bestehenden gesetzlichen Vorgaben (namentlich BehiG) mangelte es hingegen nicht an Arbeit. Neben eher Alltäglichem ging es teilweise um Fragen, die von relativ grosser Tragweite sind. Gemeint sind damit in erster Linie die Fragen rund um die Beschaffung einer neuen Generation Billetautomaten durch die grossen Verkehrsbetriebe.

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

Mitarbeit in der Trägerkommission der Schweiz. Fachstelle BöV

Was getan wurde

- ◆ Mitarbeit in der Trägerkommission für die Schweiz. Fachstelle BöV und in deren Fachkommission
- ◆ Bulletin der Fachstelle (BöV-Nachrichten) als ständige Beilage von „agile - Behinderung und Politik“
- ◆ Mitarbeit bei der im Namen der Trägerorganisationen erfolgten, auf dem BehiG beruhenden Einsprache der BöV gegen die Luzern-Stans-Engelberg-Bahn
- ◆ Zusammenstellen der Selbsthilfe-Delegation für die Verhandlungen mit dem Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) und den SBB betreffend neue Billetautomaten
- ◆ Stellungnahme zu den Beschaffungsplänen des ZVV betreffend neue Billetautomaten

Kurzbilanz und Ausblick

Im Namen von Procap und AGILE erhob die Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr (BöV) Einsprache gegen das Vorhaben der Luzern-Stans-Engelberg-Bahn (LSE), drei Eisenbahnwagen mit zuwenig Rollstuhlplätzen sowie schlecht zugänglichen Toiletten anzuschaffen. In der Folge einigten sich BöV und LSE auf einen Kompromiss. Dass ein solcher herauskam und die BöV ihre Forderungen nicht noch stärker durchsetzen konnte, hatte nicht zuletzt damit zu tun, dass das Bundesamt für Verkehr (BAV) die Fachstelle erst spät in das Bewilligungsverfahren einbezogen hatte: Weil die Planung der Wagen schon weit fortgeschritten war, wäre die Umsetzung der verlangten Änderungen sehr teuer gekommen. Und ob ein Gericht sie deshalb noch als verhältnismässig erachtet hätte, wäre deshalb fraglich gewesen.

Der Zürcher Verkehrsverbund ZVV hat sich daran gemacht, eine neue Generation von Billetautomaten anzuschaffen. Weil diesen Automaten schweizweit eine Vorbildfunktion zukommen dürfte, wurde im Sommer eine Sitzung im grossen Kreis – Selbsthilfe, Fachstellen BöV und Egalité Handicap, ZVV, SBB, Bundesamt für Verkehr – abgehalten. Weil wir in konkreten technischen Fragen nicht Experten genug sind, verzichteten wir auf eine Teilnahme. Dafür sorgten wir dafür, dass die betroffenen Behinderungsgruppen bzw. mit dem nötigen Fachwissen ausgestattete VertreterInnen der entsprechenden Selbsthilfeorganisationen dabei waren. Gegenstand der Sitzung war die Frage, wie weit Ersatzlösungen anstelle eines für alle Behinderungsarten zugänglichen Automaten zu akzeptieren sind. Trotz fortgesetzten Verhandlungen beharrte der ZVV auf der Anschaffung eines Automaten, den unsere Kreise als zu wenig zugänglich und damit zu wenig gesetzeskonform einstufen. Es wird deshalb zu einer Beschwerde gegen den ZVV kommen. Die Fachstellen BöV und Egalité Handicap haben die Vorarbeiten dafür aufgenommen.

Neben den beiden erwähnten grösseren Fällen musste sich die BöV natürlich auch dem "Alltagsgeschäft" widmen. Es bestand daraus, weitere technische Standards und Normen auszuarbeiten, zusammen mit Betroffenen verschiedene Einrichtungen zu testen und diverse Transportunternehmen und Hersteller zu beraten.

Die Verkehrsfachstelle publiziert ihren eigenen Jahresbericht. Bezugsquelle: Schweiz. Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr, Froburgstr. 4, 4601 Olten, Tel. 062 / 206 88 40, Fax 062 / 206 88 89.

Öffentlichkeitsarbeit / Eigene Medien

Hintergrund

Natürlich standen auch bei der Medienarbeit der Zustand der IV und die laufende 5. IVG-Revision im Zentrum. Wir hatten weiterhin darum zu kämpfen, dass die Stimme der behinderten Menschen in diesen Diskussionen wirklich wahrgenommen wird; daran hat sich seit ihrem Beginn nichts geändert. Trotz des grossen öffentlichen Interesses an der IV war sie nicht der einzige Gegenstand unserer Medienarbeit: Auch zu den Themen NFA, Gleichstellung und Integration in den Arbeitsmarkt waren wir tätig.

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ Herausgabe von 4 Nummern der Zeitschrift "agile-Behinderung und Politik", deutsch und französisch, nur noch in elektronischer Form, Publikation auf unserer Website
- ◆ Schnelle und umfassende Berichterstattung über die Behindertenpolitik, eigene und fremde Beiträge auf der Website
- ◆ Versand eines monatlichen elektronischen Newsletters, der kurze Kommentare und Links auf das Neuste auf unserer Website enthält
- ◆ Pressemitteilungen: Reaktion auf aktuelle Ereignisse von behindertenpolitischer Bedeutung
- ◆ Lancierung behindertenpolitischer Stellungnahmen/Themen zum jeweils richtigen Zeitpunkt

Was getan wurde

- ◆ Verfassen diverser Pressemitteilungen zu AHV, IV, Nationalbankgold; Mitarbeit bei diversen gemeinsamen Pressemitteilungen der DOK zu 5. IVG-Revision und Allgemeinzustand IV; Mitarbeit bei den Medienmitteilungen des Gleichstellungsrats
- ◆ Einige Dutzend Medienkontakte, die zu Presseartikeln führten; Themen unter anderem: 5.IVG-Revision, AHV, Assistenz, Gleichstellung, Schaffung von Arbeitsplätzen, berufliche Integration, Kampagne "Back to work", NFA, IV-Fragen allgemein. Ein knappes Dutzend Interviews in Printmedien sowie Auftritte in Radio und TV zu den Themen: Gleichstellung, IV, berufliche Integration, Kampagne "Back to work", NFA, Interessenvertretung im eidg. Parlament
- ◆ Publikation mehrerer Artikel in fremden Medien
- ◆ Mitarbeit in der Medienarbeitsgruppe, die von der DOK eingesetzt worden ist zur Begleitung der 5. IVG-Revision. In diesem Rahmen Planung und Durchführung eines weiteren sog. Expertengesprächs mit ausgewählten Medienschaaffenden, Weiterführung und -planung der Informationskampagne vor und während der parlamentarischen

Beratungen sowie Mitarbeit bei der Überarbeitung des Konzepts für diese Arbeitsgruppe

- ◆ Leitung der DOK-Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des 3. Dezembers („Tag der Behinderten“); Erarbeiten der Unterlagen dazu
- ◆ Planung und Durchführung von mehreren eigenen Informationsanlässen; mehrere Referate und eine vierteilige Vorlesung an der FH Aarau
- ◆ Vier Ausgaben von „agile - Behinderung und Politik“, herausgegeben auf unserer Website, auf Deutsch und Französisch
- ◆ Pflege des Informationsangebots auf unserer Website durch Platzierung aller relevanten Stellungnahmen, Medienmitteilungen, Argumentarien usw. sowie der vier Ausgaben von „agile“
- ◆ Relaunch unserer Website und Einführung eines elektronischen Newsletters. Durch den Relaunch deutlicher Ausbau unseres elektronischen Informationsangebots: schnellere Berichterstattung, platzieren von fremden Beiträgen
- ◆ Beratung der Medienarbeit des Gleichstellungsrats allgemein und speziell bei der Erstellung eines Medienkonzepts
- ◆ Platzieren wichtiger Informationen auf Televox

Kurzbilanz und Ausblick

In der Arbeitsgruppe, welche die DOK zur medialen Begleitung der 5. IVG-Revision eingesetzt hat, spielten wir weiterhin eine tragende Rolle. Es kam allmählich sogar soweit, dass AGILE die ganze Arbeit quasi im Alleingang machen musste. Das sehr ungleiche Engagement der Arbeitsgruppenmitglieder machte Ende Jahr eine Reorganisation notwendig. Der Arbeitsanfall wird für AGILE dadurch zwar nicht wesentlich kleiner, aber immerhin werden wir die Arbeit verstärkt in unserem eigenen Namen leisten können.

Den positiven Kontrast zur steinigen Medienarbeit bei der IV-Revision bildete die Kampagne "Back to work". Anders als bei ersterer musste die Presse hier nicht lange überzeugt werden, dass wir etwas zu sagen und zu bieten haben. Die – bewusst selektiv angefragten – Medien nahmen sich in der Regel dankbar des Themas an.

Ein wichtiger Schritt war der Abschluss des Relaunch unserer Website und die Einführung eines elektronischen Newsletter. Damit verfügen wir nun über das erhoffte breite und barrierefreie elektronische Informationsangebot. Insbesondere der Newsletter rief viele spontane, durchwegs positive Reaktionen hervor.

Verbandspolitik und Förderung der Selbsthilfe

Hintergrund

Kaum hatte die Leistungsvertragsperiode 2004-2006 begonnen, wurde vom BSV eine neue Begleitgruppe für die Vorbereitung der kommenden Vertragsperiode einberufen. Barbara Marti wurde als Vertreterin der Selbsthilfe in diese Begleitgruppe gewählt und von der DOK als Leiterin einer erweiterten Begleitgruppe bestimmt. Die erweiterte Begleitgruppe ermöglichte mehreren Organisationen, sich intensiv mit allen Fragen rund um die Anforderungen an die Leistungsverträge zu befassen und sich aktiv an der Mitgestaltung des neuen Kreisschreibens des BSV zu beteiligen. Mehrere Geschäftsführende von AGILE-Mitgliedorganisationen haben regelmässig an mündlichen und schriftlichen Konsultationen teilgenommen und wertvolle Impulse aufgrund ihrer Erfahrungen eingebracht.

Der Bedarf nach Beratung und Unterstützung von Selbsthilfeorganisationen ist nach wie vor gross. Es ist erfreulich, dass AGILE von vielen Organisationen als kompetente Partnerin wahrgenommen wird und sich mit den verschiedensten Fragen zu Verbandsführung und Selbsthilfe an uns wenden.

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ Verbandspolitik: keine expliziten Vorgaben, laufende Geschäfte
- ◆ Laufende Umsetzung des Konzeptes für die Beratungsstelle für Selbsthilfefragen, Verbandspolitik, Behindertenpolitik und Medienfragen

Was getan wurde

- ◆ Durchführung der ordentlichen Delegiertenversammlung am 30. April 2005 mit einem sozialpolitischen Teil zu "Früherkennung und Begleitung" innerhalb der 5. IVG-Revision
- ◆ Ersatzwahl in den Vorstand mit Wahl von zwei neuen Vorstandsmitgliedern: Oswald Bachmann und Stéphanie Fidanza
- ◆ 5 Vorstandssitzungen mit einer zweitägigen Retraite
- ◆ 5 Sitzungen der beiden sozialpolitischen Kommissionen
- ◆ Aufnahme eines neuen Aktivmitglieds: CHIP
- ◆ Austritt eines Aktivmitglieds: SEVKK und zweier Solidarmitglieder: Bli-dor Seifenfabrik und SBH
- ◆ Durchführung der Präsidenten- und Präsidentinnenkonferenz zum Thema "Psychische Behinderung – ein Thema, das uns alle angeht"
- ◆ Mehrere Referate / Workshops mit entsprechenden Grundlagenpapieren zum Themenkreis Selbsthilfe, Selbstbestimmung, Empowerment

- ◆ Umfangreiche Beratungen von Mitgliedern und anderen Selbsthilfeorganisationen
- ◆ Mitarbeit in der Begleitgruppe des BSV für die Vertragsperiode 2007-2009 und Leitung einer erweiterten Begleitgruppe zur Vorbereitung der Sitzungen. Einbringen der Anliegen der Selbsthilfe, regelmässige interne Vernehmlassung und Information
- ◆ Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des "Behindertenbegriffs" z.Hd. BSV
- ◆ Besuche von Versammlungen der Mitgliedorganisationen durch Mitglieder des Vorstandes und durch leitende Angestellte
- ◆ Regelmässiger Austausch mit einzelnen Führungspersonen der Mitglied- und weiterer Organisationen
- ◆ Versand von 5 Informationsbriefen mit diversen Unterlagen, Vernehmlassungsunterlagen sowie mehreren Kurzinformationen per E-mail an alle Mitglieder und deren Präsidien
- ◆ Vernehmlassung zu einer Teilrevision der Statuten im Bereich Mitgliedschaft und zur näheren Definition von "Selbsthilfeorganisation"

Kurzbilanz und Ausblick

Vorstand und Kommissionen waren auch im Jahr 2005 sehr engagiert. Mehrere Vorstands- und Kommissionsmitglieder konnten ihre persönlichen und beruflichen Erfahrungen gewinnbringend in die politischen Diskussionen einbringen und auf diese Weise zu einer fundierten Meinungsbildung zu wichtigen Geschäften, insbes. zur 5. IVG-Revision, beitragen. Die sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und den beiden Sekretariaten machte es möglich, dass wir auch mit sehr bescheidenen Ressourcen die vielfältigen Aufgaben bewältigen und unsere Position innerhalb der gesamtschweizerischen Behindertenpolitik festigen konnten.

AGILE-Mitarbeitende werden regelmässig von Hochschulen, anderen Ausbildungsstätten, Institutionen und Verbänden für Referate und Workshops zu Fragen der Selbstbestimmung angefragt. Die durchwegs sehr guten Rückmeldungen auf unsere Auftritte und Unterlagen freuen uns sehr.

Dank dem grossen Einsatz von AGILE und anderen Organisationen konnte erreicht werden, dass die neuen Vorgaben für die Leistungsverträge nur geringfügig ändern und sich der zusätzliche administrative Aufwand somit in Grenzen hält. Unter Federführung von AGILE wurde ein Antrag zur umfassenden Überprüfung der IV-Beiträge an das BSV gestellt. Gespannt warten wir auf den definitiven Entscheid des BSV.

Qualitätsentwicklung

Hintergrund

Die Auswertung der Qualitätsentwicklung 2005 hat die Ergebnisse des Vorjahres bestätigt: In den Bereichen „Qualitätsmanagement als Führungsaufgabe“, „Strategieentwicklung und Planung“, „Führung der MitarbeiterInnen“, „Ressourcennutzung“, „Zufriedenheit der LeistungsempfängerInnen“, „Prozessbeschreibung und Prozessqualität“ und „Einfluss auf Politik und Gesellschaft“ sind wir mit einigen wenigen Ausnahmen bei der Bewertung „mehrheitlich oder vollständig erfüllt“ angelangt. Diejenigen Punkte, welche noch nicht vollständig erfüllt sind, haben entweder zu wenig Relevanz für AGILE oder liegen nicht in unserer alleinigen Kompetenz (d.h. wir brauchen PartnerInnen, die auch ihren Teil erfüllen).

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

Umsetzung der strategischen Qualitätsziele für 2005 gemäss Qualitätsmanagement "Planung und Lenkung von Qualität":

- ◆ Prozesse, Abläufe, Regelungen, etc. werden regelmässig evaluiert. Prozessveränderungen werden systematisch überprüft und Verbesserungen initiiert. Diese Veränderungen werden dokumentiert und sind den autorisierten Personen zugänglich.
- ◆ Synergien werden genutzt, z.B. durch Wissenstransfer
- ◆ AGILE leistet Pionierfunktion zu neuen Themen und Methoden

Was getan wurde

Auswertung der Qualitätsentwicklung 2005, Prioritätensetzung und Zielformulierung für das Jahr 2006.

Kurzbilanz und Ausblick

Die Dokumentation der Abläufe ist abgeschlossen. Bei der Einarbeitung der beiden neuen Mitarbeitenden im Sekretariat hat sich gezeigt, dass die Dokumentation fast lückenlos, aber noch nicht immer für alle verständlich und brauchbar ist. Wegen der sehr starken Sehbehinderung von Olivier Maridor müssen noch einige Abläufe und Beschreibungen angepasst werden. Insbesondere muss eine neue, sehbehindertenfreundliche Datenbank aufgebaut werden. Die Arbeit ist im Gange.

Unsere Bemühungen zur besseren Nutzung von Synergien haben Früchte getragen. Insbesondere bei den Vorarbeiten, der Medienarbeit und dem Lobbying für die 5. IVG-Revision wurden auf unseren stetigen Druck hin innerhalb der DOK die Aufgaben besser verteilt und das Vorgehen besser koordiniert.

Mit unseren beiden Projekten "Kompetenzenbilanzen für Menschen mit einer Behinderung" (vgl. unter Kapitel Bildung) und der Informations-Kampagne an Arbeitgebende "Back to work" (vgl. Kapitel Berufliche Integration) leisten wir Pionierarbeit. Mit Genugtuung stellen wir fest, dass wir in beiden Bereichen als relevante Ansprechpartnerin betrachtet werden.

Weitere Entwicklung im Bereich Qualität

Unser Qualitätsentwicklungssystem wurde speziell für die Bewertung der strategischen Führung von kleinen Non-Profit-Organisationen entwickelt. Seit der Einführung im Jahr 2000 haben wir uns stetig verbessert. Heute können wir ohne falsche Hemmungen sagen, dass wir die Anforderungen im Bereich Planung und Führung (strategisch und operativ) erfüllen.

Wir können uns aber mit den bestehenden personellen und finanziellen Ressourcen in folgenden Bereichen noch verbessern: Dokumentation von Adresslisten, Abläufen, Merkblättern, Checklisten, usw., Telefon- und Auskunftsdienst, Aufbau und Effizienz der Datenbank, Statistische Erfassung der Website-Benutzung.

Alle diese Bereiche gehören eindeutig zu den operativen Aufgaben. Die Kompetenz zur Regelung dieser Bereiche liegt bei der Zentralsekretärin.

Aus diesem Grund hat der Vorstand beschlossen das Ressort Qualitätsentwicklung auf Vorstandsebene bis auf weiteres aufzuheben. Es ist nicht sinnvoll und entspricht nicht dem Prinzip der Trennung von strategischer und operativer Ebene, wenn ein Vorstandsmitglied für Aufgaben zuständig ist, welche in der nächsten Zeit nur auf der operativen Ebene geplant und umgesetzt werden.

Sollte sich in ein paar Jahren im Bereich der strategischen Planung und Führung wiederum ein Bedarf nach Qualitätsverbesserung ergeben, kann jederzeit ein Vorstandsmitglied mit diesem Ressort betraut werden.

Sobald die beiden neuen Mitarbeitenden gut eingeführt sind und die Datenbank neu strukturiert ist, klären wir ab, ob es für AGILE ein zweckmässiges und einfaches Qualitätssystem für den operativen Bereich gibt. Falls ja, führen wir dieses ein, falls nein, versuchen wir, ein eigenes, einfaches System zu entwickeln.

Sekretariate

Hintergrund

Unser Wunsch, einmal ein etwas ruhigeres Jahr zu erleben, mit der Möglichkeit, vermehrt Grundlagenarbeit zu erledigen, ging wiederum nicht in Erfüllung. Die Schwerpunkte unserer Arbeit werden in den sozialpolitischen Kapiteln gewürdigt. Damit ein kleiner Betrieb wie AGILE mit bescheidenen Ressourcen die Unmenge von Anforderungen und Aufgaben erfüllen kann, braucht es ein gut eingespieltes Team in den Sekretariaten.

Nach 10 Jahren loyaler und engagierter Mitarbeit wurde Silvio Gruber im Juli pensioniert. Mit einem schönen Fest haben wir ihm gedankt und uns von ihm verabschiedet. Wir wünschen ihm viel Freude an der neu gewonnenen freien Zeit.

Die Nachfolge von Silvio Gruber haben zwei jüngere, gut qualifizierte behinderte Mitarbeitende mit Leistungseinschränkungen übernommen: Christine Béguin und Olivier Maridor. Nach einer mehrmonatigen systematischen Einarbeitungszeit sind beide gut in ihre jeweiligen Tätigkeitsbereiche eingeführt und ergänzen sich mit ihren spezifischen Fähigkeiten optimal.

Auch im Ressort Bildung gab es einen Wechsel (vgl. Kapitel Bildung). Als Nachfolgerin der nach Deutschland ausgewanderten Theresa Giaccotti wurde Catherine Corbaz angestellt.

Mit der Anstellung von Olivier Maridor und Catherine Corbaz arbeiten nun zwei Personen französischer Muttersprache im Zentralsekretariat in Bern, eine sehr erfreuliche Entwicklung!

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

Keine expliziten Vorgaben; diese ergeben sich aus dem Tätigkeitsprogramm und den laufenden Geschäften.

Was getan wurde

Zentralsekretariat:

- ◆ Führung der laufenden Geschäfte
- ◆ Betreuung von 9 Unterleistungsverträgen, Abklärungen und Vorbereitungsarbeiten für mehrere neue Verträge ab 2007
- ◆ Vorbereitung und Durchführung der Beschlüsse der Verbandsgremien
- ◆ Vertretung von AGILE gegenüber den Mitgliedern und nach aussen
- ◆ Sekretariate der AGILE-Kommissionen sowie weiterer Arbeitsgruppen

- ◆ Betreuung des Kurssekretariates
- ◆ Beratung von Mitgliedorganisationen und Einzelpersonen
- ◆ Regelmässige Sitzungen der Präsidentin mit den leitenden Angestellten
- ◆ Neubesetzung der Stelle "Administration" durch Christine Béguin und Olivier Maridor per Frühling 2005
- ◆ Neubesetzung der Stelle „Bildungsverantwortliche“ durch Catherine Corbaz per 1.9.2005

Secrétariat romand:

- ◆ Führung der laufenden Geschäfte
- ◆ Vertretung von AGILE gegenüber den Mitgliedern in der Westschweiz und nach aussen
- ◆ Sekretariat der sozialpolitischen Kommission in der Romandie
- ◆ Mitarbeit in gesamt- und deutschschweizerischen Gremien und Arbeitsgruppen zur Abstützung der Arbeit in der Romandie
- ◆ Regelmässige Teilnahme an Sitzungen der leitenden Angestellten
- ◆ Mitarbeit in der Konferenz der westschweizerischen SekretärInnen von Verbänden aus dem sozialen Bereich

Kurzbilanz und Ausblick

Ohne die sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand, den Kommissionen und den Sekretariaten und ohne ein überdurchschnittliches Engagement von allen Beteiligten wäre die Bewältigung der vielen Aufgaben nicht möglich gewesen.

Die Angestellten von AGILE danken dem Vorstand ganz herzlich für das grosse Engagement und das Vertrauen, das er uns entgegenbringt.

Auch den Mitgliedern der Kommissionen sei gedankt: Sie haben uns in ehrenamtlicher Tätigkeit unterstützt und damit eine fundierte Meinungsbildung ermöglicht.

Der Personalwechsel im administrativen Bereich war in vieler Hinsicht lehrreich: Kleinere Schwachstellen bei Abläufen und mangelnde Sehbehindertengerechtigkeit in der Administration kamen ans Licht. Wir werden von diesen Erfahrungen profitieren können, vor allem für unser Projekt "Back to work", in welchem wir Arbeitgebende motivieren wollen, Menschen mit den verschiedensten Behinderungen und Leistungsbeeinträchtigungen zu behalten bzw. neu anzustellen.

Finanzen und Mittelbeschaffung

Hintergrund

Bei der Mittelbeschaffung ist leider die Aussage des Vorjahres zu wiederholen: Sie ist und bleibt eine schwierige Aufgabe für AGILE. Die Statistik der ZEWO zeigt deutlich, dass viele Spender und Spenderinnen grosse, bekannte Hilfswerke bevorzugen. Eine kleine Organisation wie AGILE verfügt nicht über die nötigen Mittel für Werbung, um neue Spender und Spenderinnen auf sich aufmerksam zu machen.

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ Führung des Rechnungswesens, Controlling der Unterleistungsverträge
- ◆ Erschliessen neuer Finanzquellen, insbesondere grösserer Spenden
- ◆ Vorläufige Weiterführen der bisherigen Mittelbeschaffung, mit dem Ziel, den Gewinn der Vorjahre zu halten

Was getan wurde

- ◆ Erstellen von Jahresrechnung 2005 gemäss Swiss GAAP FER 21 und Budget 2006
- ◆ Controlling von Unterleistungsverträgen mit 9 Mitgliedverbänden
- ◆ Sammlung bei ausgewähltem Publikum mit einem hohen Anteil von neuen Adressen (2 Aktionen), in Zusammenarbeit mit der Firma Direct Marketing Beratung (DMB), Anschrift von Gönnerinnen und Gönnern
- ◆ Gesuche bei Stiftungen
- ◆ Mitfinanzierung der Trägerschaft für die Verkehrsfachstelle BöV, des Forum Politica Sociale Svizzera Italiana und der DOK-Aktivitäten (insb. Egalité-Handicap, Fachstelle der DOK), von Kompetenzenbilanz-Kursen von Mitgliedorganisationen

Kurzbilanz und Ausblick

Aufgrund der relativ schlechten Ergebnisse bei drei Mittelbeschaffungsaktionen pro Jahr, haben wir 2005 nur zwei Aktionen durchgeführt. Dieser Entscheid war richtig: Mit zwei Aktionen konnten wir einen leicht höheren Ertrag erzielen als im Vorjahr mit drei Aktionen. Der Aufwand ist etwas höher als im Vorjahr, weil wir viele neue Adressen angeschrieben haben. Der Rücklauf war erstaunlich gut und gibt uns Hoffnung, dass diese neu akquirierten Spender und Spenderinnen uns auch in Zukunft unterstützen.

Dank zusätzlichen Beiträgen des BSV und Sonderbeiträgen von Mitgliedorganisationen (siehe unten) konnten wir ein fast ausgeglichenes Budget präsentieren. Zwei unerwartete Erbschaften in der Höhe von rund CHF 77'000.- verhalfen uns zu einem ebenso unerwarteten positiven Ergebnis.

Mit einer Zuweisung an den Fonds Projekte können wir die Weiterführung des Projekts "Back to work" sicherstellen, auch für den Fall, dass sich das BSV ab 2007 nicht mehr an dessen Finanzierung beteiligt. Auch die Weiterbeschäftigung und evtl. zusätzliche Beschäftigung von behinderten Projekt-Mitarbeitenden wird dadurch ermöglicht.

Dank an unsere Gönner und Gönnerinnen

Ganz herzlich danken wir allen, die uns im Jahr 2005 unterstützt haben. Jede Spende, gross oder klein, zählt und hilft uns bei der Erfüllung unserer Aufgaben. Aus Platzgründen können wir leider nur die grössten Beiträge erwähnen.

Wir danken:

- ◆ allen AGILE-Mitgliedern, die uns mit ausserordentlichen Mitgliederbeiträgen unterstützt haben, insbesondere der ASRIM für die Finanzierung von zwei Teilzeitstellen für muskelkranke Personen (CHF 31'000.-), dem Konsortium der Blinden-Selbsthilfe für die Mitfinanzierung der BöV (CHF 19'400.-), sowie allen Mitgliedern, welche ihren ordentlichen Beitrag aufgerundet oder verdoppelt haben.
- ◆ der Gesundheitsförderung Schweiz für ihre Unterstützung des Projekts „Kompetenzenbilanzen“ 2003-2005 (2005 erhielten wir CHF 23'248.- des Gesamtbeitrags von CHF 80'000.-)
- ◆ allen Gönnerinnen und Gönnern, Spenderinnen und Spendern

Bilanz per 31.12.2005

	2005 CHF	2004 CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen	818'073.09	752'307.83
Flüssige Mittel *	805'129.74	748'707.13
Forderungen *	927.75	916.10
Aktive Rechnungsabgrenzung	12'015.60	2'684.60
Finanzanlagen*	83'316.00	72'904.00
Aktien	36'424.00	32'656.00
Sarasin Investmentfonds	46'892.00	40'248.00
Mobile Sachanlagen *	8'998.00	2.00
Mobiliar und Einrichtungen	1.00	1.00
Büromaschinen, Informatik	8'997.00	1.00
Total Aktiven	910'387.09	825'213.83
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	46'209.25	76'037.30
Kreditoren	24'197.45	69'237.30
Passive Rechnungsabgrenzung	22'011.80	6'800.00
Fondskapital (Zweckgebundene Fonds)*	51'623.25	57'484.95
Website	5'578.20	11'439.90
Kompetenzenbilanz	46'045.05	46'045.05
Organisationskapital	812'554.59	691'691.58
Freie Fonds*	388'492.16	344'078.16
• Zentralsekretariat	76'755.15	76'755.15
• Secrétariat romand	20'046.05	20'046.05
• Projekte	247'338.21	202'924.21
• Kommunikation	44'352.75	44'352.75
Erarbeitetes freies Kapital per 31.12. Vorjahr	347'613.42	310'055.12
Jahresergebnis *	76'449.01	37'558.30
Erarbeitetes freies Kapital per 31.12.2005	424'062.43	347'613.42
Total Passiven	910'387.09	825'213.83

Betriebsrechnung 1.1. – 31.12.2005

	2005 (CHF)	2004 (CHF)
Ertrag		
Mittelbeschaffung und Spenden*	374'371.45	289'689.55
Mitgliederbeiträge*	102'506.00	118'701.00
Beiträge BSV (Leistungsvertrag)*	721'115.70	690'714.20
Beiträge für Dienstleistungen, Projekte*	53'288.95	38'404.00
Übrige Erträge	0.00	20.00
Total Betriebsertrag	1'251'282.10	1'137'528.75
Aufwand		
Mittelbeschaffung	-176'986.79	-161'384.57
Dienstleistungen und Projekte*	-110'112.85	-85'979.40
Personalaufwand	-742'280.50	-647'866.25
Verwaltungsaufwand	-111'775.55	-99'448'53
Vereinsaufwand*	-23'173.75	-17'238.45
Abschreibungen	-2'249.30	0.00
Total Betriebsaufwand	-1'166'578.74	-1'011'917.20
Betriebsergebnis	84'703.36	125'611.55
Finanzertrag	13'906.85	8'282.40
Finanzaufwand	-399.75	-368.80
Finanzergebnis*	13'507.10	7'913.60
Ausserordentlicher Ertrag*	18'238.55	0.00
Übriges Ergebnis	18'238.55	0.00
Jahresergebnis vor Fondsveränderungen	116'449.01	133'525.15
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	0.00	0.00
Zuweisungen an freie Fonds*	-40'000.00	-95'966.85
Jahresergebnis nach Zuweisungen*	76'449.01	37'558.30

*Die mit einem Stern bezeichneten Posten werden im Anhang näher erläutert.

Anhang zur Jahresrechnung 2005

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung entspricht den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21).

Flüssige Mittel

Diese beinhalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben.

Forderungen

Es handelt sich um Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung für zurückforderbare Verrechnungssteuer.

Bewertung der Finanzanlagen

Aktien und Investmentfonds werden zum Verkehrswert bilanziert.

Bewertung der Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 5'000.-. Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer.

Veränderung der zweckgebundenen Fonds

Website

Zweck: Neugestaltung und Unterhalt der Website

Stand 1.1.2005	11'439.90
Verwendung	-5'861.70
Stand 31.12.2005	5'578.20

Veränderung der freien Fonds

Projekte

Zweck: Finanzierung von eigenen und gemeinsamen sozialpolitischen Projekten

Stand 1.1.2005	202'924.21
Zuweisung	40'000.00
Auflösung RS Forum Ticino	4'414.00
Stand 31.12.2005	247'338.21

Mittelbeschaffung und Spenden

Die Erträge aus 2 Sammelaktionen bei ausgewähltem Publikum betragen CHF 293'492.45. Nicht zweckgebundene Spenden: CHF 80'879.00, davon zwei Erbschaften in der Höhe von CHF 77'073.90.

Mitgliederbeiträge

Die ausserordentlichen Beiträge sind auf Seite 21 erwähnt.

Beiträge BSV (Leistungsvertrag)

Total Beitrag BSV	1'262'597.70
Weiterleitung an 8 Organisationen	541'482.00
Beitrag für AGILE und Impuls (Spezialvertrag)	721'115.70

Beiträge und Aufwand für Dienstleistungen und Projekte

Die Projekte sind in verschiedenen Kapiteln des Berichts beschrieben. Die grösseren Beiträge werden auf Seite 21 aufgeführt.

Vereinsaufwand / Spesenvergütungen an Ehrenamtliche

Die Präsidentin, alle Mitglieder des Vorstandes und der Kommissionen arbeiten ehrenamtlich. AGILE entschädigt nur die effektiven Spesen, welche nicht durch die delegierenden Mitgliedorganisationen übernommen werden. Insgesamt wurden CHF 232.10 an Vorstandsmitglieder vergütet.

Ausserordentlicher Ertrag

Rückzahlung einer bereits abgeschriebenen Schuld aus einem Vergleich.

Finanzergebnis

Das gute Finanzergebnis ist auf die Kursgewinne aus Aktien und Investmentfonds zurückzuführen.

Jahresergebnis nach Zuweisungen

Dank zusätzlichen Unterstützungsbeiträgen durch Mitgliedorganisationen, zwei Erbschaften und der Rückzahlung einer Schuld können wir ein positives Ergebnis ausweisen. Dieses ermöglicht uns, die Reserven soweit aufzustocken, dass der Betrieb während eines halben Jahres ohne zusätzliche Einnahmen gesichert werden könnte.

Vorsorgeverpflichtungen

Alle Mitarbeitenden, welche den BVG-Minimallohn erreichen, sind bei der Pensionskasse COMUNITAS des Schweizerischen Gemeindeverbandes versichert.

Revisionsbericht

**Bericht der Revisionsstelle
an die Delegiertenversammlung des Vereins
AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz
3008 Bern**

Als Revisionsstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang) des **Vereins AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz** für das am 31.12.2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Meine Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung mit einer Bilanzsumme von CHF 910'387.09 zu genehmigen.

Ferner bestätige ich, dass die einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO) eingehalten werden.

Lottenbach Treuhand und Beratung

Rolf Lottenbach
dipl. Wirtschaftsprüfer

Weggis, 14. Februar 2006

AGILE – Mitglieder

Aktivmitglieder

ASPr/SVG, Association Suisse des Paralysés/Schweizerische Vereinigung der Gelähmten, Freiburg

ASRIM, Association de la Suisse Romande et Italienne contre les Myopathies, Aubonne

avanti donne, Kontaktstelle für behinderte Frauen und Mädchen, Maisprach

Behindertenforum-Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Region Basel

CAB, Schweiz. Caritasaktion der Blinden, Zürich

CHIP, Schweiz. Interessengemeinschaft Phenylketonurie und andere Stoffwechselstörungen

Epilepsie-Vereinigung-CH, Schaffhausen (*bis April 2004*)

FRAGILE Suisse, Schweiz. Vereinigung für hirnverletzte Menschen, Zürich

FTIA, Federazione Ticinese Integrazione Andicap, Giubiasco

HiKi, Verein Hilfe für hirnverletzte Kinder, Zürich

IMPULS, Selbsthilfeorganisation behinderter und nichtbehinderter Menschen, Kriens

insieme Zürcher Oberland, Uster

Invaliden-Verein Winterthur, Winterthur

Invaliden Verein Zürich, Zürich

InvaSupport, Zürich

IVB, Behinderten-Selbsthilfe beider Basel, Binningen

MARFAN STIFTUNG, Langenthal

Pinocchio, Kontaktstelle für Eltern mit Kindern ohne Finger/Hand/Arm, Schindellegi

Procap – für Menschen mit Handicap, Olten

SBb, Schweiz. Blindenbund, Zürich

SBV, Schweiz. Blinden- und Sehbehindertenverband, Bern

SGB-FSS, Schweiz. Gehörlosenbund, Grandvaux

SGMK, Schweiz. Gesellschaft für Muskelkranke, Zürich

SHG, Schweiz. Hämophilie-Gesellschaft, Hinwil

SNFV, Schweiz. Neurofibromatose-Vereinigung, Zürich

SSARV, Schweiz. Sakoidose-Vereinigung, Aesch

SVOI, Schweiz. Vereinigung Osteogenesis Imperfecta, Widnau

TGS, Tourette Gesellschaft Schweiz, Ettingen

Thurgauische Invalidenvereinigung, Frauenfeld

VASK Schweiz, Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie- und Psychisch-Kranken, Reussbühl

Verein Selbstständig, Verein zur Verbreitung der konduktiven Förderung von cerebral Behinderten in der Schweiz, Luzern

visoparents, Eltern blinder und seh- und mehrfachbehinderter Kinder, Zürich

VKM, Verein kleinwüchsiger Menschen der Schweiz

Zugang für alle, Schweiz. Stiftung zur behindertengerechten Technologienutzung, Zürich

Solidarmitglieder

aphasie suisse, Fachgesellschaft und Betroffenenorganisation, Luzern

Band-Genossenschaft, Bern

Bandar, Bern

FA-CH/aCHaf, Friedreich Ataxie Gesellschaft Schweiz, St-Aubin

pro audito schweiz, Organisation für Menschen mit Hörproblemen, Zürich

Retina Suisse, Zürich

Schleudertrauma-Verband, Zürich

Vereinigung Cerebral Schweiz, Solothurn

AGILE-Gremien

Vorstand

Aktuelle Zusammensetzung:

- ◆ Stutz Steiger Therese, Dr.med., SVOI, Bern (*Präsidentin*)
- ◆ Bäumle Ronny, SGB-FSS, Schwerzenbach (*Ressort Finanzen*)
- ◆ Bachmann Oswald, Eggwil, SBb
- ◆ Beck Gertrud, HIKI, Muri BE (*Ausschuss für Personalfragen*)
- ◆ Cosandey Roger, SBV, Lausanne (*Vizepräsident; Ressorts Sozialpolitik Westschweiz und Verkehr*)
- ◆ Fidanza Stéphanie, ASRIM
- ◆ Gessler Maria, FRAGILE Suisse, Basel (*Ressort Medien deutsche Schweiz*)
- ◆ Meier Eduard, IVZ, Zürich (*Ressort Mittelbeschaffung*)
- ◆ Romero Vanna, FTIA, Massagno (*Vertretung des Tessins*)
- ◆ Steiner Andreas, SGMK, Solothurn (*Ressort Sozialpolitik Deutschschweiz*)
- ◆ Vökt-Iseli Rita, procap, Maisprach (*Ressort Qualitätsentwicklung*)
- ◆ Marti Barbara, Zentralsekretärin AGILE, Bern (*mit beratender Stimme*)

Zurückgetreten auf die Delegiertenversammlung vom 30.4.2005

- ◆ Bruderer Pascale, Nationalrätin
- ◆ Mooser Eric, ASRIM

Ständige AGILE - Kommissionen

(Sekretariate im AGILE-Zentralsekretariat bzw. im Secrétariat romand; in Klammern Namen der Vorsitzenden)

- ◆ Sozialpolitische Kommission Deutschschweiz (*Dr. Urs Kaiser*)
- ◆ Commission romande de politique sociale (*Roger Cosandey*)
- ◆ Bildungskommission AGILE/procap Deutschschweiz (*Theres Giancotti und Catherine Corbaz*)
- ◆ Bildungskommission AGILE/Procap in der Westschweiz (*Theres Giancotti und Catherine Corbaz*)
- ◆ Ausschuss für Personalfragen (*Dr. Therese Stutz Steiger*)

Angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zentralsekretariat

Leitung, Geschäftsführung	<i>Barbara Marti, 70%</i>
Stv. Leitung, Öffentlichkeitsarbeit, Interessenvertretung, Redaktion agile	<i>Benjamin Adler, 80%</i>
Sozialpolitik, Dokumentation	<i>Ursula Schaffner, 70%</i>
Bildung	<i>Theres Giancotti, 30%</i> <i>(bis 31.8.)</i> <i>Catherine Corbaz, 30%</i> <i>(ab 1.9.)</i>
Wissenschaftliche Mitarbeit	<i>Simone Leuenberger, 20%</i>
Administration	<i>Silvio Gruber, 80%,</i> <i>(bis 31.7.)</i> <i>Christine Béguin, 40%</i> <i>Olivier Maridor, 80%</i> <i>(beide ab 1.4.)</i>
Assistenz der Zentralsekretärin, Kurssekretariat	<i>Marianne Schmitter, 40%</i>
Reinigung	<i>Franziska Haslebacher</i>

Secrétariat romand

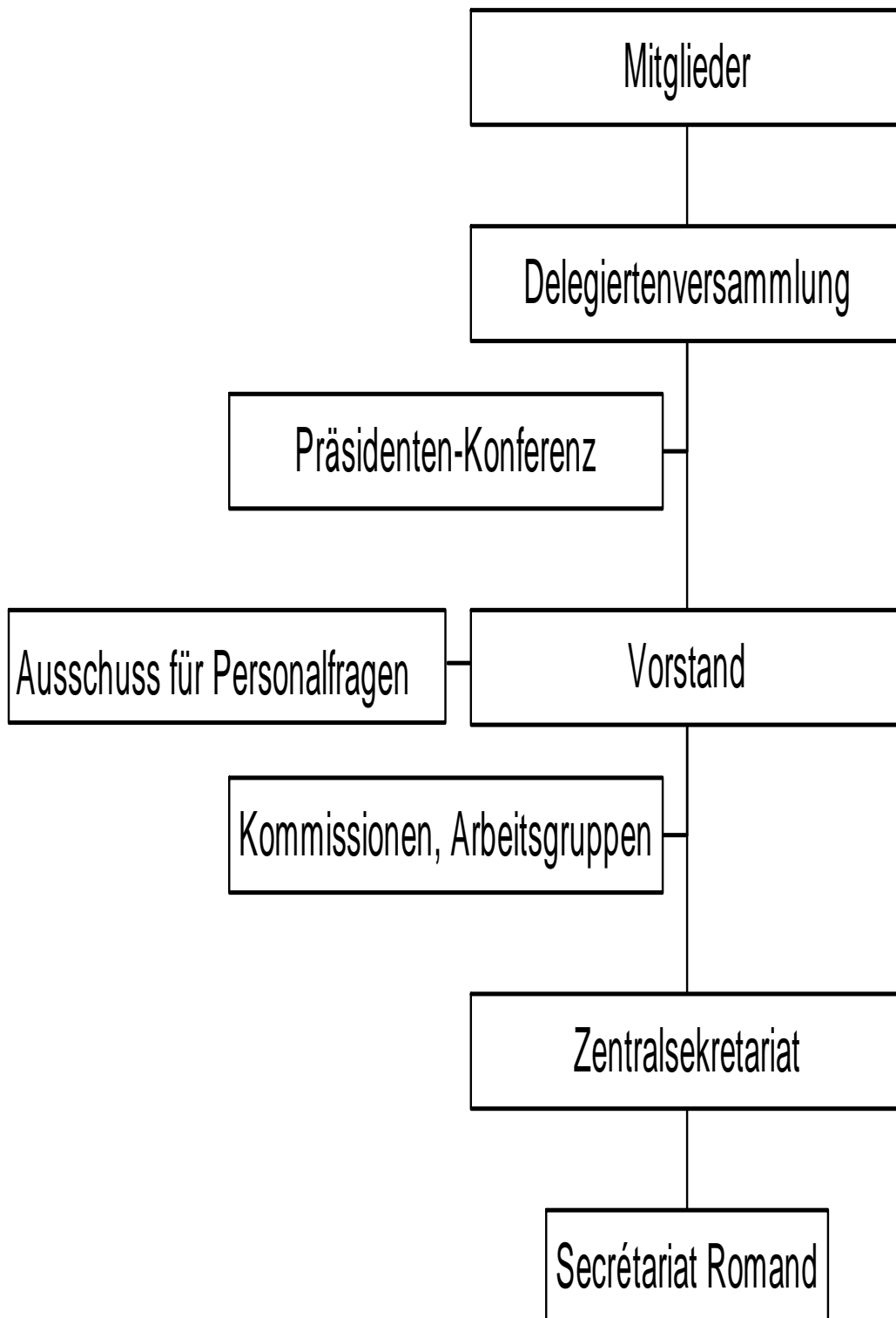
Leitung, Redaktion agile Administration	<i>Claude Bauer, 60%</i> <i>Karin Rusillon, 20%</i>
--	--

Externe Mitarbeiter/innen im Stundenlohn

Lektorat agile deutsch	<i>Bettina Gruber,</i>
Lektorat agile französisch	<i>Paulette Wyss</i>
Webmaster	<i>Urs Schnyder</i>
Projekt Kompetenzenbilanz	<i>Veronika Balmer,</i> <i>Franziska Inderbitzin</i>
Mediensprechende Gleichstellungsrat	<i>Olga Manfredi,</i> <i>Cyril Mizrahi</i>

AGILE-Strukturen, Organigramm

AGILE-Strukturen: Organigramm



Mitarbeit / Mitgliedschaft von AGILE in externen Gremien und Organisationen

Mitgliedschaften mit regelmässiger Mitarbeit, unter Angabe der Namen der AGILE-VertreterInnen

- ◆ Dachorganisationenkonferenz der privaten Behindertenhilfe DOK: Büro (Benjamin Adler), Konferenz (Benjamin Adler, Claude Bauer), Arbeitsgruppe Internationaler Tag der behinderten Menschen (Claude Bauer)
- ◆ Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte (SAHB): Vorstand (Edith Koller)
- ◆ Schweiz. Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP): Vorstand (Dr. Simon Ryser)
- ◆ Eidg. AHV/IV-Kommission und IV-Ausschuss (Ursula Schaffner)
- ◆ Eidg. Kommission für die Berufliche Vorsorge (Dr. Irène Häberle)
- ◆ Begleitgruppe des BSV Leistungsverträge nach Art. 74 IVG (Barbara Marti)
- ◆ Begleitgruppe des BSV zum Pilotprojekt Hilflosenentschädigung (Simone Leuenberger)
- ◆ Trägergemeinschaft Verkehrsstellen (AGILE, Procap, Pro Infirmis, SAEB): Trägerkommission (Benjamin Adler)
- ◆ Fachkommission „Behinderte im öffentlichen Verkehr“ (Roger Cosandey)
- ◆ Stiftung Profil: Stiftungsrat (Simone Leuenberger)
- ◆ AG Berufliche Integration des Arbeitgeberverbandes (Ursula Schaffner)
- ◆ Konferenz der ZentralsekretärInnen von Westschweizer Verbänden aus dem sozialen Bereich (Claude Bauer, Roger Cosandey)

Mitgliedschaften ohne regelmässige Mitarbeit

- ◆ Schweiz. Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter (SAEB)
- ◆ Mobility International Schweiz (MIS)
- ◆ Disabled Peoples' International (DPI)

Inhaltsverzeichnis

Vogelstrauss – und wir bezahlen die Rechnung?	1
Sozialpolitik	2
Gleichstellung	4
Berufliche Integration	6
Bildung	8
Öffentlicher Verkehr / Mobilität	10
Öffentlichkeitsarbeit / Eigene Medien	12
Verbandspolitik und Förderung der Selbsthilfe	14
Qualitätsentwicklung	16
Sekretariate	18
Finanzen und Mittelbeschaffung	20
Bilanz per 31.12.2005	22
Betriebsrechnung 1.1. – 31.12.2005	23
Anhang zur Jahresrechnung 2005	24
Revisionsbericht	26
AGILE – Mitglieder	27
AGILE-Gremien	29
Angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	30
AGILE-Strukturen, Organigramm	31
Mitarbeit / Mitgliedschaft von AGILE in externen Gremien und Organisationen	32

Redaktion:

Benjamin Adler, Barbara Marti

Herausgeberin:

AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz

Effingerstrasse 55, 3008 Bern

Tel. 031/390 39 39, Fax 031/390 39 35

E-mail : info@agile.ch, Internet : www.agile.ch

PC-Konto : 30-16045-0

April 2006

